

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Bett) Zeile ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Nachb. Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 124.

Dienstag, den 19. Oktober 1926.

19. Jahrgang.

Wie heißt das schlimmste Tier mit Namen?
So fragt ein König einen weisen Mann.
Der Weise sprach: Von wilden heißt's Tyrann,
Und Schmeichler von den zahmen.

Das Drama in Nordschleswig.

Bei der Abstimmung in Schleswig ist das Schlagwort von den „Spekdänen“ geprägt worden, den Dänen, die nur einer dänischen Liebesgabe willen sich auf die andere Seite schlugen. Unter dem Druck der dänischen Propaganda, die ihnen immer wieder die gefährliche Lage der dänischen Wirtschaft im Gegensatz zu den verworrenen Zuständen in Deutschland vor Augen führten, hatten sich viele Nordschleswiger beugen lassen, für den Anschluß an Dänemark zu stimmen, um damit, wie sie sagten, ihre wirtschaftliche Notlage zu retten.

War bald hat sich herausgestellt, einen wie schlechten Tausch diese Leute eigentlich durchgeführt haben. Durch den Verfall der Propaganda wurde Nordschleswig von dem übrigen Schleswig-Holstein, mit dem es bis 1920 wirtschaftlich und politisch verbunden war, abgetrennt und mit Dänemark vereint. Damit waren die wirtschaftlichen Beziehungen mit den bisherigen deutschen Absatzmärkten Nordschleswigs fast unterbrochen. Während der Tonderner Viehhändler früher wöchentlich bis zu 5000 Rinder nach den Großstädten Hamburg und Berlin lieferte, beträgt die Viehschafuhr Nordschleswigs nach dem Süden heute im gleichen Zeitraum nur noch einen Bruchteil davon. Ähnlich liegt es mit den Bodenerträgen. Früher verkaufte der Nordschleswiger Bauer sein Korn bis nach Bayern hin, heute muß er seine Früchte an die Münchener Bierbrauereien zu hohen Preisen gelieferte Gerste an seine Schwäne verfüttern. Dieser Verlust der deutschen Absatzgebiete trifft Nordschleswig umso empfindlicher, als ihm in Dänemark selbst entgegen den während des Abstimmungskampfes gemachten Versprechungen, keine neuen Märkte erschlossen wurden, denn Dänemark als Bauernstaat hat selber Ueberproduktion. Ausländische Absatzgebiete sind aber schwer zu gewinnen, hinzu kommt die Tatsache, daß Dänemark in den letzten Jahren verschiedene Währungsrisiken, Wankzusammenbrüche und wirtschaftliche Rückschläge manngigfach erlebt hat.

Ungeachtet dieser trostlosen Verhältnisse hat sich der nordschleswiger Bauer eine tiefe Unzufriedenheit bemächtigt. An die Spitze der Bauern stellte sich ein Mann, der 1920 einer der lautesten Anführer für den Anschluß Nordschleswigs an Dänemark gewesen ist, der Hofbesitzer Cornelius Peteresen. Er gründete eine Vereinigung, die sich „Selbstverwaltung der Bauern“ nennt, und eröffnete einen heftigen Kampf zugunsten der Autonomie der nordschleswiger Landwirte. Der Mord des Tages entsprechend, wurde die Sache satirisch aufgegriffen. Peteresen trat in Verbindung mit einigen wegen der Abrüstung nicht begünstigten Offizieren des dänischen Heeres und konzipierte mit ihnen, um seine Ziele durchzusetzen, die Bauernbewegung erreichte ihren Höhepunkt, als Peteresen förmlich in einer großen Bauernkundgebung in Aabenraa, zu der sich über 4000 Bauern eingefunden hatten, die die dänische Regierung beschimpften, mit Fäustlingen drohte und mit der Ankündigung herbeizog, daß er sich jetzt an den Völkerverbund wenden will mit dem Antrag, das Gebiet zwischen Kongensaa und Eider als selbständigen Staat „Schleswig“ zu erklären. Jetzt greift die Regierung in Kopenhagen energisch durch und ließ gegen Cornelius Peteresen und die übrigen Führer ein Verfahren wegen Aufzuredens anhängen. Die in die Affäre verwickelten Offiziere wurden verhaftet, jedoch nach ihrer Vernehmung wieder freigelassen.

Diese Maßnahmen der dänischen Regierung sind ein Beweis dafür, daß man sich in Kopenhagen über die Bauernbewegung in Nordschleswig erheblich beunruhigt. Leider aber hat Cornelius Peteresen auch bereits den Erfolg, daß dänische Urteil, Deutschland habe hinter seiner Bewegung heraufbeschworen zu haben. Tatsächlich hat Deutschland mit dem Renegaten Cornelius Peteresen nicht das geringste zu schaffen.

Wir werden weiter für eine Korrektur der neuen dänisch-deutschen Grenze kämpfen. Diese Grenze enthält sowohl wirtschaftliche wie auch politische Unmöglichkeiten. Wir wissen auch, daß die aus der wirtschaftlichen Notlage der Nordschleswiger Bauern geborene Bewegung des Peteresen immer Argumente bezüglich der wirtschaftlichen Schäden teilweise unterstützt. Aber wir werden uns bei unserem friedlichen Kampf um die Wahrung deutscher Rechte nicht eines Renegaten bedienen. Und es gibt ja noch genug Deutschgesinnte jenseits der neuen Grenze, deren Treue sich auch in den Abstimmungstagen bewiesen hat.

Berechtigte Forderungen.

Dr. Bell über Besetzung und Völkerverbündung.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell, der seine Reise durch das besetzte Gebiet — übrigens die erste Rheinland-Reise, die der oberste Beamte dieses Ministeriums seit dessen Gründung unternimmt — noch weiter fortsetzt, hielt in Aachen eine Rede, in der er außenpolitische Fragen eingehend erörterte. Der Minister führte aus:

„Der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund muß ein neues Zeitalter heißen. Man muß sich aber auf die gegebenen Verhältnisse frei von Ueberhebungen und Nervosität einstellen. Über allem, daß wir durch unseren Eintritt in den Völkerverbund über alle Schwierigkeiten bereits hinweggenommen seien, der gibt sich Selbsttäuschungen hin. Für Deutschland und insbesondere für unsere Diplomatie beginnen jetzt erst die eigentlichen Arbeiten und Schwierigkeiten. Die bedeutendsten Wissensfälle, die wir in den letzten Wochen befragen mußten, legen den Gedanken nahe, daß schon die Möglichkeit weiterer Zwischenfälle ein schweres Hemmnis für die dauernde Verständigung bedeute. Das Welt von Locarno und St. Germain, Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund als gleichberechtigtes und gleichwertiges Mitglied des Völkerverbundes und des Völkerverbundes, eine neue Ära des Friedens erstelle das Hoffen und der Feindschaft entleere. Darum ist es begrüßlich, wenn jetzt spontan und mit elementarer Gewalt im ganzen Rheinland, in Rheinprovinz und in der Rheinpfalz Wunsch und Verlangen nach Freiheit von der Besetzung sich geltend macht, in der berechtigten Ueberzeugung, daß deren Aufrechterhaltung verträglich ist mit unabwiesbaren deutschen Interessen und nationalen Empfindungen.“

Der Minister kommt noch auf die wirtschaftliche Verbindung der europäischen Völker zu sprechen, deren Leitmotiv der wirtschaftliche Selbsthaltungszustand sei und führt fort:

Man kann eben nicht Deutschland ausschalten, wenn man wirtschaftlich den Wiederaufbau Europas in die Wege leiten will. Europa steht vor ungeheuren Gefahren der Verarmung und des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, vor der drohenden Schicksalselle, von der neuen Welt auf den Atlantik gesetzt zu werden. Dieser drohenden Gefahr kann nur begegnet werden durch unverzüglichen Zusammenstoß, durch rechtzeitige und zielstrebende Gemeinschaftsarbeit.

Politische Rundschau.

Berlin, den 19. Oktober 1926.

— Die Hamburger Zeitung des Reichsbürgerrats ist beendet. Es gelangten noch Aufschreibungen zur Annahme, in denen die Reichsregierung aufgefordert wird, für die Erlösung von Kolonien, die Rechte der Auslandsdeutschen und für eine Vereinigung der Kriegsschuldträger einzutreten.

— Auf Antrag der Deutschen Regierung werden zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland in den nächsten Tagen Flügelverhandlungen beginnen. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Aufnahme einer Unterverbindung Prag-Berlin.

— In Gegenwart des Generalfeldmarschalls von Wadenstein wurde vom Deutschen Eismarktverein in Schlemke ein „Deutscher Tag“ veranstaltet.

— In einer Zentrumsvorlesung in Köln sind behauptet der frühere Reichsführer Dr. Brücher hien- und außenpolitische Probleme. Er forderte eine Erziehung des Volkes zur Selbstregulierung und bekämpfte den Gedanken eines Völkerverbundes.

— : : Abklärung der Grundschulzeit. Der preussische Kultusminister hat kürzlich die Bedingungen normiert, unter denen besonders leistungsfähige Volksschüler der Grundschuljahrgänge ausnahmsweise schon nach drei Jahren des Besuches der Grundschule zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden können. Dabei war bestimmt worden, daß der vorzeitige Uebergang in eine höhere Klasse der Grundschule grundsätzlich nur zu Beginn des zweiten, zum Herbst des zweiten oder zum Beginn des dritten Schul-

jahres erfolgen darf. Praktisch wäre ein solcher Uebergang erstmals im April 1927 möglich gewesen. Ausnahmsweise kann eine solche Befreiung nach einem neuen Erlass des Ministers schon in diesem Herbst vorgenommen werden.

— : : Die medlenburgischen Klostergüter. Zwischen den Ländern Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin war über die in Mecklenburg gelegenen Klostergüter, die nach der Revolution von Mecklenburg-Schwerin in 2/3 genommen worden waren, Streit ausgebrochen. Es handelt sich um etwa 50 Güter mit einem Gesamtwert von 2 1/2 Millionen Mark. Mecklenburg-Strelitz verlangte die Güter für sich und fügte sich dabei auf die Befreiung der früheren Großherzöge und der Stände, wonach das Land das Nutzungs- und Verwaltungsrecht der Klöster und ihrer Güter seit Jahrhunderten habe. Der Streitfall geht der deutschen Staatsgerichtshof, der nach längerer Beratung den Antrag des Landes Mecklenburg-Strelitz zurückwies. Die historischen Umstände des früheren Staates seien infolge der Revolution nicht mehr maßgebend.

— : : Die Wechsel der Landwirtschaft. In einem von der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtags eingebrachten Antrag wird darauf hingewiesen, daß vom November bis Januar nächsten Jahres 400 Millionen Mark aus öffentlichen Mitteln fließende landwirtschaftliche Wechsel fällig werden. Da die Rückzahlung auch nur eines größeren Teiles dieser Summe die Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe gefährden muß, wird beantragt, das Staatsministerium um eine weitgehende Verlängerung der Laufzeit der Wechsel zu ersuchen. — Ein ähnlicher Antrag liegt von der völksparteilichen Landtagsfraktion vor, der sich mit dem der Landwirtschaft von der Preussischen Kammer gewährten Kredit befaßt und das Staatsministerium ersucht, 1. auf die Preussische Kammer einzuwirken, die Termine zur Rückzahlung der Kredite zu verlängern, 2. unter Berücksichtigung der fälligen Steuertermine einen bestimmten Tilgungsplan für sämtliche Notstandskredite aufzustellen, und 3. die Rückzahlung des letzten Drittels bis nach der Ernte 1927 zu verschieben.

Rundschau im Auslande.

— In Paris ist das Unterkomitee der vorbereitenden Abrüstungskonferenz zusammengetreten. Als Hauptpunkte der Beratung werden die Fragen der Stützpunkte und der gemischten Fabriken genannt.

— Bei der Eröffnung des eifasslichen Katholikentages in Sennheim kam es in der Besprechung der Schlußfrage zu förmlichen Kundgebungen. U. a. wurde eine angemessene Berücksichtigung der deutschen Mutter Sprache gefordert.

— Zu den Pressemedien über die Absichten der französischen Regierung in der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens wird aus Paris halbamtlich mitgeteilt, daß diese Angelegenheit bisher den Ministerrat noch nicht beschäftigt habe.

— In Locarno fand am Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor einem Jahre die Locarnoverträge paraphiert wurden, eine feierliche Gedenkfeier statt.

Das tschechische Regierungs-Experiment.

— Unter Anwesenheit von Vertretern aus allen deutschen Sprachgebieten der Tschechoslowakei wurde in Kramitz der Parteitag der Deutschen Nationalpartei der Tschechoslowakei eröffnet. Nach längeren Verhandlungen, denen auch zahlreiche Reichsdeutsche beiwohnten, wurde eine Entschließung angenommen, in der der Eintritt der, einer anderen Partei angehörenden, deutschen Minister in die tschechische Regierung bekämpft wird. In der Entschließung wird festgestellt, daß in Wahrheit eine Ueberzeugung des gegen die Deutschen gerichteten Systems nicht eingetreten ist. — Daß die notwendige Neuorientierung bei den unteren Verwaltungsbehörden noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, geht aus einer anderen Meldung hervor, nach der 65 deutsche Grundbesitzer ein Strafmandat erhalten haben, weil sie bei einem Gauturnfest ihre Häuser mit deutschen Fahnen geschmückt hatten!

Keine „überführte“ Nennung des Rheinlandes!

— In Paris fand ein Ministerrat statt, in dem Voincaré über seine Reise nach Elsaß-Lothringen berichtete. Er behauptete die außenpolitische Lage. Der Kriegsminister machte Mitteilung über den Rücktransport der Maschinentruppen, der bis zum 20. November beendet sein soll. Letztendlich wurde zufolge hat der Kriegsminister nach Schluß des Ministerrats erklärt, daß die Gerüchte über eine „überführte“ Nennung des Rheinlandes und über Vorbereitungen für den Abmarsch der Besatzungsarmee unbegründet seien. Wenn es eine Unterredung mit dem Oberbefehlshaber gehabt habe, so deshalb, um sich über die Ausführung des Planes zu unterrichten, der schon seit mehreren Monaten festgelegt worden sei und sich seitdem nicht ändert habe.

Magistrats der alten Stadt rühmend hervor.
 Die schnelle Verwirklichung des Badeanstaltsgebändens
 sich gezeigt, was ein zielbewusster Wille, und ein
 zielbewusstes Handeln vermag. Bürgermeister Schier führte
 das Gedanke, eine Bürgermeisterversammlung
 Spangenberg abzuhalten, bei der Bevölkerung den
 Zweck der Abhaltung geistlich habe. Es herrsche der
 Wunsch, die besonderen Ehre, die Führer der Kreisgemeinden
 zu begrüßen zu können. Er sprach die
 Meinung aus, daß alle Teilnehmer an der schönen
 Veranstaltung aus allen Liebenachtstätten in angenehmer
 Obhut sein sollten. Der Herr Landrat habe seine Bürger-
 meisterposten bewirkt, dafür gebühre ihm aufrichtiger
 Dank. Aber man sei ihm auch noch für andere
 Dinge dankbar. Alle Bürgermeister wüßten, daß
 Herr Landrat Sarrazin den weltbekanntesten Leiter des
 in Spangenberg bestehenden großen kulturellen An-
 stalts und den künftigen Förderer aller gemeinnützigen
 sozial in erster Linie betrieblen, was der Kreis dem
 Magistrate und der Energie des Landrats verdanke. Zum
 Ausdruck der Anerkennung und Gebiete an der
 Stelle brachte der Redner ein „Doch“ auf den Heimath
 der Weisungen mit seinem Herrn und Gebiete an der
 Stelle aus. Bürgermeister Zimmermann-Felsberg dankte
 für all das Schöne, was ihnen in Spangenberg gescheit
 geboren wurde. Ein „Doch“ galt der Stadt Spangen-
 berg. Eine gehobene Stimmung macht sich bemerkbar.
 Die meisten Teilnehmer an der Fahrt verließen kurz nach
 10 Uhr die traurige Stätte, um mit den letzten Jügen hoch-
 feierlich die Heimreise anzutreten.

Wer nicht streift durch Wald und Flur,
 Der bleibe mir immer vom Leibe nur.
 Sein Mahnwort lautet: Einem in den D. S. V. Justizrat
 Wenig erwidert mit herzlichem Dankesworten und betonte,
 daß letzten Endes die Bestrebungen des Vereins nur aus
 Liebe zur heimatlichen Heimat geboren seien und dieser allein
 gelte. Das Verständnis hierfür habe Bürgermeister Schier
 wiederholt in die Tat umgesetzt. Ihm und der Stadt
 Spangenberg verdanke der D. S. V. seine erste Jugend-
 herberge. Dann registrierte Lehrer Gollmann Gedächtnis
 in Schwäbischer Mundart, ebenso der Geschäftsführer des Vereins
 Giese, folgte in Kasseler Mundart. Beide dankten aufer-
 ordentlichem Beifall, ebenso der Geschäftsführer des Vereins
 H. Jde, mit seinen prächtigen Siegesfeiern über die
 Stern-Wanderung der Kasseler von Nördensdorf über
 Rehring nach Spangenberg. Durch diesen Heimat-
 abend ist jetzt wieder eine Brücke geschlagen zwischen
 Stadt und Land, von einem Volksteil zum andern.

360 Frauen. Am Sonntag, den 24. Oktober
 gastierte im Saale des Hotel Reing die Ortsgruppe Kassel
 des Reichsbundes „Deutsche Kunst dem deutschen Volke“
 e. V., die sich aus der, auch in Spangenberg durch die
 glanzvollen Aufführungen des vaterländischen Festspiels
 „Laurvogel“ bekannten Vaterländischen Kunstvereinigungs-
 gebilde hat, mit dem Lustspiel: „360 Frauen“ das be-
 reits auf unzähligen deutschen Bühnen stets mit großer
 Begeisterung aufgenommen wurde. Die Künstler, die
 unter der Leitung des von den Kammertheatern Kassel her
 bekannten Schauspielers Kurt Flemming stehen, haben
 namentlich bei der Kasseler Presse verdienten Anerkennung
 gefunden. Von dem Regisseur Flemming schrieb die
 Kasseler Presse, gelegentlich einer Aufführung des Vierhän-
 dchen Dramas „Wolfgang von Strahburg“: Kurt Flemming
 hatte die an dramatischen Höhepunkten reiche Handlung
 mit geschickter, regieundiger Hand bühnenwirksam gestaltet.
 Neben eine Aufführung von Max Halle's „Strom“ schrieb
 die Kasseler Post: „... Flemming sorgte dafür, daß die
 Seelen in dem kleinen Raum sich wie Kristalle anein-
 ander rieben.“ Wir machen deshalb schon heute auf
 diesen für Spangenberg bedeutungsvollen Theaterabend
 aufmerksam und können, da die Eintrittspreise sehr nied-
 rig gehalten sind, einen Besuch nur wärmstens empfehlen.

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst
 meldet, daß die kalten Luftmassen Mitteleuropa überfluten
 und auch in unserem Gebiet die Temperaturen in die
 Nähe des Gefrierpunktes zurückgeführt haben. Da die
 Zufuhr der kalten Luft immer weiter vor sich geht, so
 ist zu erwarten, daß bei nächstlichem Aufklaren die ersten
 leichten Nachfröste auftreten.
 Kassel. Ein Bewohner der Kasselerstraße vergaß
 sein Raucherzeug an Ort und Stelle zu bergen. Diese Ge-
 legenheit nahm das achtjährige Söhnchen wahr. Es holte
 seine Eise und Spiegel aus der Tasche und mit dem ersten
 Strich hatte sich der kleine Mann eine tiefe, klaffende Wunde
 zugezogen. Die Sanitätskolonne vom Holzmarkt legte

dann einen Notverband über die „Schmiff“ und das Ende
 vom Tied war persönliche Auseinandersetzung zwischen
 Vater und Söhnchen.

„Kirmes.“
 von Adam Siebert, Kassel.
 Nachher! nun wieder Kirmes ist!
 Ihr Spangenberg, das ichs wilst,
 Dieh euch der hohe Magistrat
 Einladend durch das Heimathblatt
 Drum legel ab die Willingslast
 Seit wieder einmal Kirmesgast
 Holt wieder vor den alten Brauch
 Das ja amweh'n mit neuem Hauch
 Ich mich einst die hiedern Alten
 Ich möcht wieder Kirmes halten!
 Und wieder aller Bürgergeiß!
 Die Herzen euch zusammenheiß!
 Ob wir wilst es noch, das echte Baden
 Zu alter Wurst und Gänsebraten,
 Zu herzuwillkommenen Beischen
 Zu Kaffee und zu Zwölftentischen,
 Wie da im Wirth alle Welt
 Noch glänzte wahres Kirmesfest,
 Wie noch die Geyerndraht
 Unglück in edler Hechtigkeit
 Wie noch der schlichte Handwerksstand
 Ehrlich gediebt des Bauern Hand,
 Wenn er nach schwerer Ernte-Lohn,
 Dann war des Meisters Kirmesgast,
 Wer weiß es noch, das „Wo“ und „Wie“
 Der alten Kirmes-Kochse? —
 Dort am Markt die Zudebuden!
 Laute Händler, Christ und Juden,
 Der „Jakob aus Amerik“,
 Mit seinem „Zweimittel“,
 Der „Kumpfad“ dort, mit bunten Mützen,
 Hier „Naijus-Wäschen“ mit Band und Spitzen,
 Mit Hefedchen und Harmonikas
 O Gott, o Gott, wie schön war das!
 Wie glänzten da der Kinder Blide,
 Zeits in Berlangen, teils in Glücke,
 Wenn ihm ein gültig Dute-Gez
 Gestillt den Gaiucklichen Schmerz,
 Zwischen Trullern, Hefchen, Hattchen
 Des billigen Jakobs Handbittlichen
 Und dazu vom Rathausaal
 Kirmesmusik, als Hinal,
 Ja, das war ein buntes Leben,
 Kommt es etwas schön'er geben,
 Als wie dereinst vor fünfzig Jahr
 Die Spangenberg'ger Kirmes war?
 Doch durch Krieg und fremde Sitten
 Ist das Alte uns entglitten
 Und der alte Kirmesgeist!
 Liegt im Brachland dort entgleist!
 Drum, ihr Armen und ihr Reichen,
 Hört! — und greift in die Sprochen,
 Daß der Geist der alten Welt
 Wieder hier den Einzug hält!
 Ich erwarte wieder alle Sitt
 Daß er wieder alle Sitt
 Unter alle Bürger schütte
 Und ihr wieder wie die Alten
 Sittam möcht Kirmes halten!
 Ich doch möchte mich dazwischen
 Wieder wie ein Büchlein mischen
 Und, anfast den neuen „Leiern“
 Wie einst, noch einmal Kirmes feiern!

Neue Ware! — Zur neuen Saison!

Ich erwarte Sie alle!

Damit sie sich meine Waren auch ohne Kaufzwang besichtigen können!

Hier nur einige Beispiele meiner großen Leistungsfähigkeit!

Herren-Oberrhemden mit 2 Kragen	v. Mt. 180 an	Herren-Oberrhemden v. Mt. 450 an
Damen-Oberrhemden	v. Mt. 120 an	Damen-Oberrhemden v. Mt. 90 an
Damen-Oberrhemden reich bestickt	v. Mt. 88 an	Damen-Oberrhemden v. Mt. 250 an
Damen-Schlupfhose prima Qualität	v. Mt. 95 an	Damen-Schlupfhose v. Mt. 75 an
Sportwesten f. Herren u. Damen, elegante Ausf.	v. Mt. 85 an	Sportwesten v. Mt. 60 an
Herren-Strickjacken echte Homberger Saden	v. Mt. 110 an	Herren-Strickjacken v. Mt. 590 an
Anzug-Stoffe moderne Farben	v. Mt. 310 an	Anzug-Stoffe v. Mt. 350 an

Fertige Hülsen
in allen Preislagen, in jeder Qualität

Fertige Damen- u. Herren-Mäntel nach Angabe, zu den billigsten Preisen. Güte und Muster neueste Fassons. Güte und Muster neueste Fassons. Güte und Muster neueste Fassons.

Strickwolle, Selbstbinder, in allen Preislagen. Ribana u. Professor Dr. G. Jägers Unterleibschneider für Damen und Herren nach Muster.

Lose zur Preussisch-Süddeutschen-Klassenlotterie

Die einzige Sorte von Lose
Porto & Liste 25 Pf.

Güte, Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Julius Spangenthal — Spangenberg.

Extra billige Kirmespreise

Tischdecken in allen Preislagen

Ein Posten Herrenmäntel	Stck. 10. —
Ein Posten Einsatzhemden	Stck. 2.95
Ein Posten Prinzchröcke	Stck. 3.75
Ein Posten D.-Strümpfe Gr. 9 u. 10 Paar	2.75
Ein Posten Haustuch 80 cm, mtr. 1.10	95 1/2
Ein Posten Hemdentuch	95, 75, 48 1/2
Ein Posten Winter-Kleiderstoffe	mtr. 1.45
Ein Posten Kinder-Mäntel	v. 7.50
Ein Posten Loden-Mäntel	Stck. 15. —
Ein Posten Wischtücher 55/55	Stck. 50 1/2
Ein Posten Strickschals	Stck. 1.60
Ein Posten Schals u. Mützen	2.25

Schwarze Sammetkleider äusserst billig.
Große Auswahl in Sweater und Anzüge schöne Muster u. gute Qualitäten

In Damenmäntel habe ich große Auswahl

H. Levisohn, Spangenberg.

Für Wirte Qualitätszigarren

Lager der Firma



offeriert

Richard Mohr.

ca. 1 Acker Land

zu verpachten.
Fran Klein Schmid,
Langegasse.

Jusfist B.
aus Spangenberg

Widel, Blister, Blüten verschärfen sehr schnell, wenn man ebenst den Schwamm von „Jusfist B. (Medizinische Seife)“, a. S. 1. 60 Stk. (10-12 Stk.), Stk. 1. — (20-25 Stk.) und Stk. 1.50 (30-35 Stk., harte Form), ein-trocknen löst. Schwamm erst morgens abwaschen und mit „Jusfist-Öl“ (a. S. 45, 60 und 80 Stk.) nachtrinken. Größtenteils Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Heilgeschäften erhältlich.
Apothek Spangenberg.

Inferieren bringt Gewinn!

Textilwaren-Söllner, Kassel

Große Auswahl

will Alle von seiner Preiswürdigkeit und Billigkeit und doch la. Ware überzeugen und

kommt

morgen zum

Billigste Preise

Kirmesmarkt Spangenberg!

Stand am Lieberbachdenkmal

Achtung! Achtung!
Zur
Kirmesfeier

in Stadt Frankfurt

frisch geschlachtet.

Von 7 Uhr ab
Sulperknochen mit Sauerkraut,
Bratwurst usw.

Ia. Kasseler Musik.

• • Gutgepflegte Biere und Weine • •

Es ladet freundlichst ein

Eckhardt Weisel.



Morgen, Mittwoch, von
5 Uhr ab
großer

Kirmestrubel

bei Baltins.

Für Wirte:

Schnäpse, Cognac, Rum, Arrac
empfiehlt

Richard Mohr.

Evangelischer Jungfrauenverein.

Freitag morgen 7 Uhr Abfahrt zum
Reformationsjubiläum in Homberg.

Mitglieder aus beiden Abt. d. Vereins, welche ihre Teilnahme bis zum Mittwoch abend bei Fr. Anna Löffel anmelden, erhalten freie Fahrt.
Der Vorstand.

Schnapsflaschen

1/10 und 2/10 Liter geeicht
empfiehlt

Richard Mohr.

Feinste Tiegelgussstahls
Holzfäller- und andere Sägen



gegründet 1822

gegründet 1822

der Werkzeugfabrik **J. D. Dominicus & Söhne**

haben sich stets als die besten, leistungsfähigsten und preiswürdigsten von allen erwiesen.

Zu haben bei:

**Georg Klein
Spangenberg**

Eisenhandlung in

Obstbäume

in bester Qualität zu niedrigsten Preisen
empfiehlt in großer Auswahl

Gärtnerei E. Werkmeister



Was ???

Sie kennen sie noch nicht,

Die Patent Erhaco-Spange mit dem Drehsteckverschluss
Die einzige Spange ohne Reparatur.

Die Königin aller Spangen. Sie allein gibt jeder Frisur das vollendetste Aussehen. Ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten. Patente in allen Kulturländern. Überall zu haben. Wo nicht geben Verkaufsstellen bekannt die alleinigen Erfinder und Fabrikanten
SANITARIA, CASSL-R., Fernruf 1767 u. 6649.

Inferieren bringt Gewinn!

Rapskuchen

angekommen

Richard Mohr.

Durchschnittsäge für die Einkommen
nichtbuchführender Landwirte.

Gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 11. August 1925 und § 84 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz vom 8. Mai 1926 sehe ich mich zu dem Landesfinanzamtsbezirk Kassel folgende Durchschnittsäge für die Einkommensteuer nichtbuchführender Landwirte für das Wirtschaftsjahr 1925/26 fest: Ertragswertklasse 17-18. Durchschnittsäge der Einnahmen nach Abzug der sachlichen Ausgaben sowie der Landes- und Gemeinderbeiträge, letztere mit 250% der Grundvermögenssteuer, 160 RM u. 120 RM, je ha. Die Durchschnittssäge sind 5 resp. nach dem Rohertrage abzüglich der sachlichen Betriebsauswendungen. (System A 1.)

Kassel, den 9. Oktober 1936.

Der Präsident des Landesfinanzamts.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bismarck veröffentlicht, daß Spangenberg zur Ertragswertklasse 17-18 gehört.

Spangenberg, den 16. Oktober 1936.

**Der Bürgermeister,
Schier.**

**Bewegliche Wasch- und Futterkessel usw. mit
Höfen.**

Bei der diesjährigen Revision der Feuerstätten ist mehrfach festgestellt worden, daß Wasch- und Futterkessel sowie bewegliche Backöfen auf den Höfen aufgestellt waren und geheizt wurden. Derartige Anlagen sind unzulässig und im höchsten Grade feuergefährlich. Sie müssen daher sofort wieder entfernt werden, da andernfalls Strafverfolgung eintritt.

Melsungen, den 4. Oktober 1926.

Der Landrat: Sarrazin.